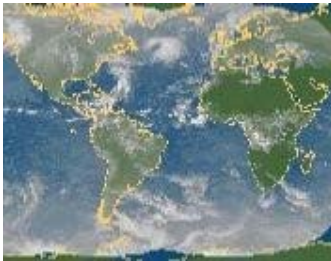


**>> Bauleitplanung, Gebäudemanagement,
Vorbildfunktion,...
Handlungsfelder einer zukunftsfähigen kommunalen
Energiepolitik**

Dr. Michael Brand, brand@izes.de

- 1** Einleitung
- 2** Masterplan „Neue Energien“
- 3** Die Bedeutung der Kommunen im Rahmen einer zukunftsorientierten Energie- und Klimaschutzpolitik im Saarland
- 4** Handlungsfelder der Kommunen
- 5** Beispiele
- 6** Fazit und Ausblick



- Der drohende Klimawandel stellt uns weltweit vor eine außerordentliche Herausforderung!
- Als moderne Industriegesellschaft haben wir in Deutschland und im Saarland besondere Verantwortung und müssen mit gutem Beispiel vorangehen!
- Zentral müssen die Rahmenbedingungen (Energiekonzept der Bundesregierung, Masterplan im Saarland) dazu festgelegt werden, aber das Handeln muss auch lokal erfolgen!

Ziele des Masterplans „Neue Energien“ für das Saarland:

- 80% Treibhausgasreduktion bis 2050 gegenüber 2005
- Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energien im Saarland auf 20% des Stromverbrauchs bis 2020

Methodische Vorgehensweise:

- Energiebilanzen des Saarlandes als Ausgangspunkt
- Szenarien für die zukünftige Entwicklung, Referenzentwicklung und Zielentwicklung
- Instrumente und Maßnahmen auf der Ebene des Saarlandes in Kombination mit der Bundesebene und eingebettet in den europäischen Rahmen

Die **Kommunen** sind strategisch **wichtige Akteure** für eine zukunftsorientierte Energie- und Klimaschutzpolitik im Saarland:

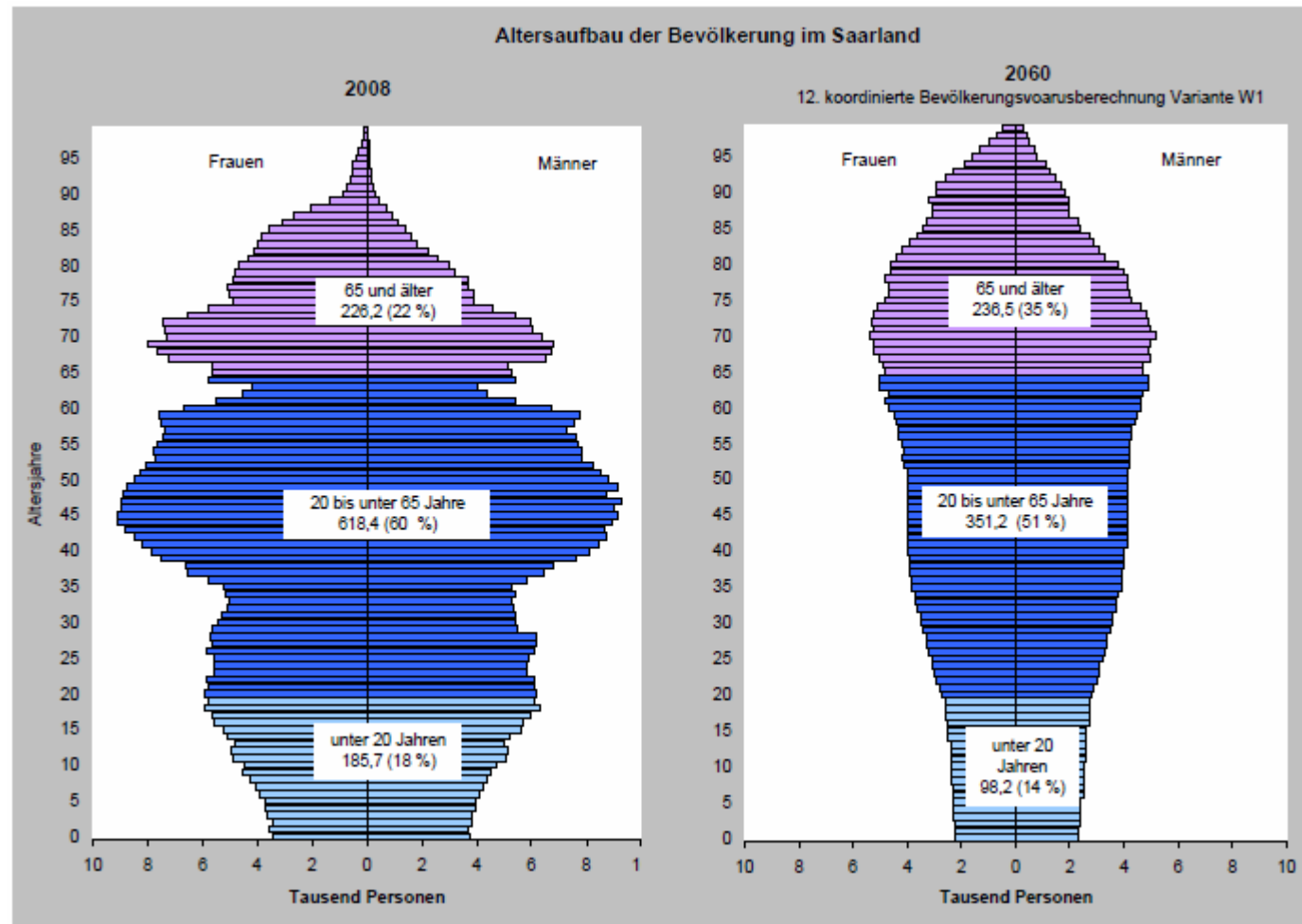
- Kommunen sind letztlich der Ort der Emissionsentstehung
- Die Menschen wohnen dort in ihren Häusern
- Die Menschen arbeiten dort in den Betrieben
- Die Menschen engagieren sich dort vor Ort

Kommunaler Klimaschutz ist eine Pflichtaufgabe der Daseinsvorsorge für die Menschen vor Ort:

- ✓ Entwicklung einer Kreislaufwirtschaft unter Nutzung lokaler Rohstoffquellen
- ✓ Begleitung eines Ressourcen schonenden Strukturwandels
- ✓ max. Nutzung Erneuerbarer Energiequellen
- ✓ perspektivisch: „Null- Emissions-Kommune“ werden

1. Rahmenplanung, z.B. Bauleitplanung, Flächennutzungspläne
2. Energiemanagement für die kommunalen Gebäude
3. Langfristiges Energie- und Klimaschutzkonzept, „Null-Emissions-Konzept“
4. Vorbildfunktion in der Nutzung Erneuerbarer Energien
5. Kommunale Wertschöpfung durch Erneuerbare Energien
6. Bündelung finanzieller Mittel und natürlicher Ressourcen durch Kooperation mehrerer Kommunen

Demografischer Wandel verlangt neue Orientierung



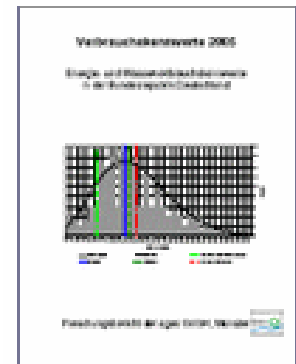
Aufgabe der **Bauleitplanung** ist es, die bauliche und sonstige Nutzung der Grundstücke in einer Gemeinde unter Berücksichtigung menschwürdiger Lebens- und Arbeitsbedingungen und des Natur- und Umweltschutzes vorausschauend vorzubereiten und zu leiten (BauGB).

Was bedeutet **vorausschauend**?

- Neubaugebiete werden wohl kaum noch gebraucht!
- Sanierung bestehender Gebäude als große Herausforderung (langfristig dürfen die Gebäude keine (fossile) Energie mehr zur Beheizung brauchen)
- Nicht mehr benötigte Gebäude sollten rückgebaut werden
- Wohngebiete und auch Gewerbegebiete auf die Nutzung Erneuerbarer Energiequellen umstellen
- Privilegierte Gebiete für die Nutzung von Nahwärme, Fernwärme und KWK ausweisen

In den 1990er Jahren war das Saarland bundesweit Vorreiter beim Kommunalen Energiemanagement (KEM). Mit Unterstützung von SEA und Isuf hatten 15 von 52 Kommunen ein KEM aufgebaut. Der Schwung ist leider verlorengegangen. Dadurch werden Energieeinsparungen verschenkt, denn

- ✓ mehr als 10% Einsparung bringt allein ein Energiecontrolling
- ✓ weitere 10% sind durch organisatorische Maßnahmen und Verhaltensänderungen zu erreichen
- ✓ weitere 10% durch gezielte Investitionen in Maßnahmen, die durch das KEM herausgearbeitet werden!



Für die landeseigenen Gebäude wird das Energiemanagement zukünftig verstärkt, die saarländischen Kommunen sollten aus diesem Anlass ebenfalls ihr Energiemanagement professionalisieren!



Kommunale Klimaschutzkonzepte wurden bisher vom Bundesumweltministerium mit 80% gefördert. Diese Förderung wurde aus Haushaltsgründen ausgesetzt, wird aber ab 01.10.2010 wohl wieder fortgesetzt.

Nähere Informationen zu Förderprogrammen siehe Vortrag von Ralph Schmidt

Ifas hat ein „Null-Emissions-Konzept“ für die Gemeinde Nalbach erarbeitet (siehe Vortrag von Prof. Heck)

IZES und Ifas erarbeiten zurzeit zusammen mit einem Verkehrsplaner (ATP) ein „Null-Emissions-Konzept“ für die Stadt Merzig



Beispiel Bioenergiedorf Gisingen I

Gisingen auf dem Weg zum Bioenergiedorf

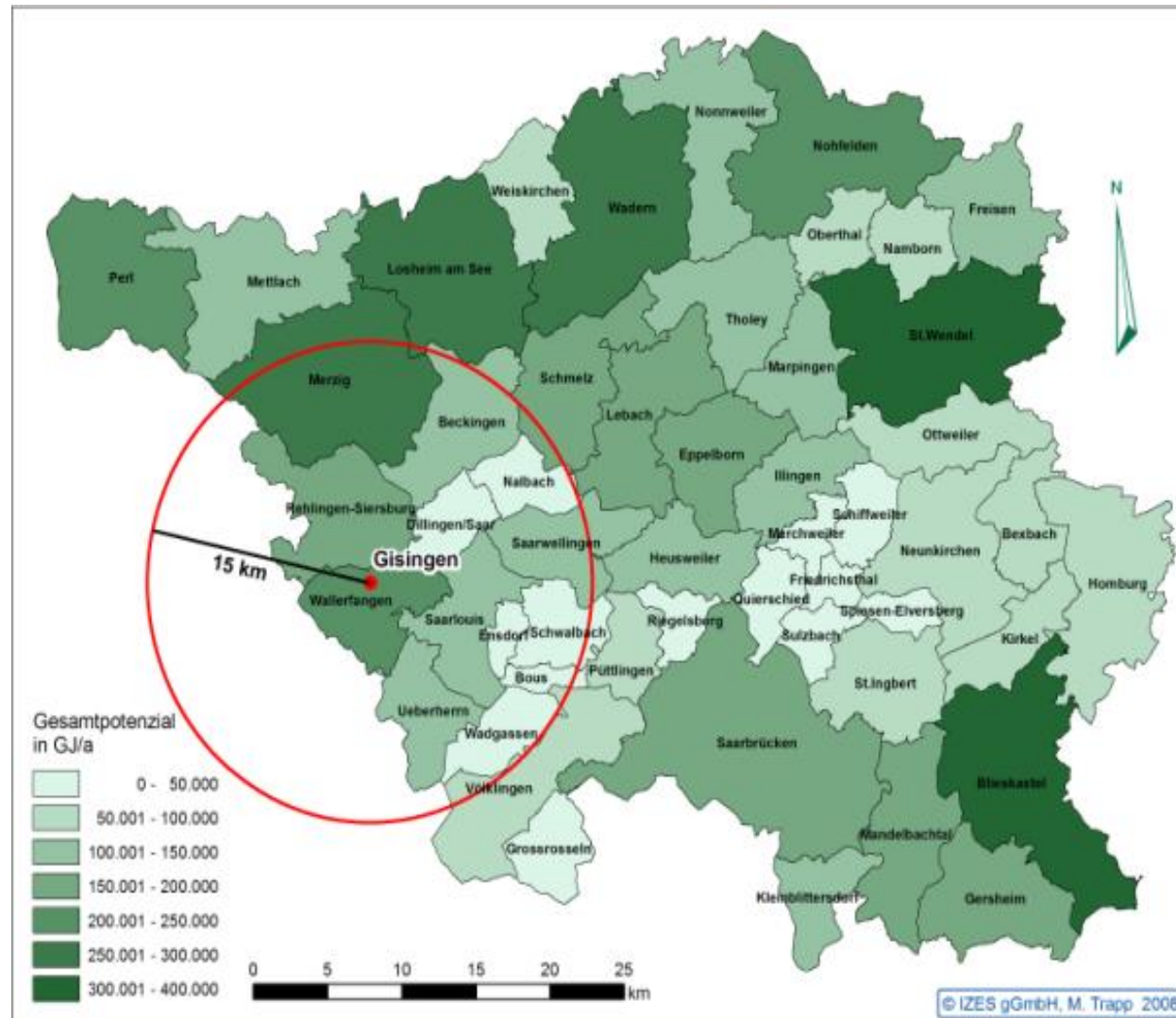
820 Einwohner

Ländliche Struktur, aber nur noch 1 Landwirt vor Ort

Geplant: Biogasanlage und Holzhackschnitzelheizung mit Nahwärme

Machbarkeitsstudie wurde angefertigt

Derzeit: Bildung einer Projektgruppe zur Realisierung



- Große Bereitschaft der Bürger vorhanden
- „Bioenergiedorf Gisingen“ technisch machbar
- Anschlussquote >> 50% notwendig
- Variante mit BGA ökonomisch und ökologisch vorteilhaft
- Wirtschaftlichkeit stark von Ölpreisentwicklung abhängig
- Bioenergiedorf schafft Unabhängigkeit von Energieimporten

→ **Situation nach Machbarkeitsstudie: Projekt positiv, let's do it**

Auch wenn es einzelne Widerstände gibt!

Eine aktuelle Studie des Instituts für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW) belegt eindrucksvoll die bereits gegenwärtig hohen ökonomischen Wertschöpfungen aus der Förderung von EE-Anlagen und der Ansiedlung von Unternehmen.

In Zukunft kann die Wertschöpfung bei weiterem Zubau noch gesteigert werden, vor allem im Saarland, da hier noch Nachholbedarf besteht!

Weitere Infos siehe Vortrag von Jörg Mayer, AEE

.... Generierung kommunaler Einnahmen

Beispiel:

Über die rd. 20jährige Laufzeit einer WEA werden pro MW installierter Leistung ca. 100.000 € Gewerbesteuer an die Kommune abgeführt.
(Amelsberg, 2008)

Bei einem Windpark mit 3 Anlagen à 2 MW entspricht dies bis zu 0,6 Mio. €/a.
(in Abhängigkeit der Windleistung)





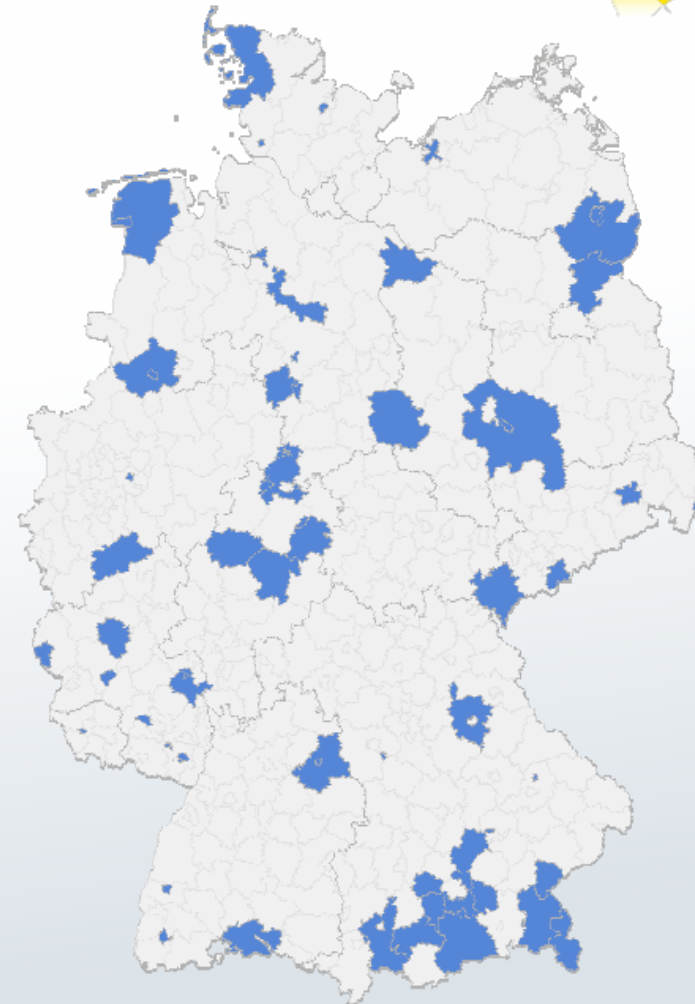
Deutschlandweiter Überblick

100%-EE-Regionen

Stand: 11/2009

- 12,7% des Bundesgebiets lassen sich hier dazurechnen
- 7,1 Mio. Menschen wohnen in 100%-EE-Regionen

 = 100%-EE-Regionen



Quelle: Projekt 100%-Erneuerbare-Energie-Regionen (2009)

Die ganze Veranstaltung und auch dieser Vortrag soll den saarländischen Kommunen die Möglichkeiten und **Chancen** auf dem **Weg zur energieautarken Kommune** aufzeigen.

Dabei müssen eingetretene Pfade verlassen und vernetzt gedacht und gehandelt werden. Das ist ungewohnt und schwierig, aber **zahlreiche positive Beispiele** sollten Mut machen!

Das Saarland hat einigen Nachholbedarf bei den **Erneuerbaren Energien**, also lassen Sie uns nun gemeinsam Fahrt aufnehmen und anderen Regionen **einholen und überholen.....**

Danke

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!

Für weitere Informationen: www.izes.de

Für Rückfragen: brand@izes.de